

	<p>Objekt: Glasperlenkette aus Böttingen</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum- stuttgart.de</p> <p>Sammlung: Frühes Mittelalter, Archäologische Sammlungen, Legendäre Meisterwerke. Kulturgeschichte(n) aus Württemberg</p> <p>Inventarnummer: F 57,1</p>
--	---

Beschreibung

Glasperlen treten in merowingerzeitlichen Frauen- und Mädchengräbern häufig als Beigabe auf. Die Perlen wurden überwiegend als Halskette, seltener auch als Armband oder Kleiderbesatz getragen. 1956 wurde in Böttingen ein alamannisches Frauengrab angeschnitten, das u. a. 150 Perlen enthielt. Eine Perlenschnur und der Kettenverschluss fehlen. Die ursprüngliche Anordnung der Perlen ist unbekannt. Neben fünf Bernstein- und einer Amethystperle sowie 109 kleineren, zumeist einfarbigen Glasperlen fallen 35 Glasperlen aufgrund ihrer Größe und Farbigkeit auf. Vergleichbare Perlen in ähnlich großer Zahl sind bisher nur aus Eislingen, Kreis Göppingen, bekannt. Die Herstellung erfolgte in Glashütten mit unbekanntem Standort.

Die Glasperlenkette aus Böttingen wird im Depot aufbewahrt.

Grunddaten

Material/Technik: Glas, gewickelt
Maße: L 59 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	600-650 n. Chr.
	wer	
	wo	
Gefunden	wann	1956
	wer	

wo Böttingen (Landkreis Tuttlingen)

Schlagworte

- Bestattungskultur
- Frauengrab
- Frühmittelalter
- Grabbeigabe
- Halskette
- Halsschmuck
- Schmuck

Literatur

- Württembergisches Landesmuseum, Schröder, Heike (Red.) (1998): Kunst im Alten Schloß. Stuttgart, S. 73